

Umkehr der Land-Stadt-Wanderung

Digitalisierung im ländlichen Raum im Fokus der Konferenz auf dem TH-Campus

VON TORSTEN SÜLZER

GUMMERSBACH. Die erste Digitalisierungskonferenz „Digital Xchange – Bergisches Rheinland“ am Campus Gummersbach der Technischen Hochschule Köln soll nicht die letzte gewesen sein. Mit den 750 Anmeldungen waren die Macher sehr zufrieden. Unternehmen hatten Mitarbeiter zur Konferenz geschickt, aber auch Studierende und Lehrende der TH nutzen die Gelegenheit zu Austausch und Weiterbildung.

In mehr als 100 Vorträgen und Workshops wurde das Thema Digitalisierung aus allen möglichen Perspektiven unter die Lupe genommen: Industrie 4.0, Blockchain, Online-Handel, Big Data ... Das Spektrum war weit.

„Seit 150 Jahren immer Lösungen gefunden“

Sollte es auch sein. Der Facettenreichtum der Digitalisierung sollte sich widerspiegeln in der Veranstaltung, und das tat er, wie Oberbergs Landrat Jochen Hagt betonte, der der Technischen Hochschule Köln und dem Initiator und Hauptsponsor, der Gummersbacher IT-Beratung Opitz Consulting, dankte, „die sich hier richtig ins Zeug gelegt haben“.

Wie breit die Konferenz aufgestellt war, zeigt die Liste der Mitveranstalter, zu denen neben den IHK Köln und Bonn/Rhein-Sieg auch die drei Landkreise Oberberg, Rhein-Berg und Rhein-Sieg gehörten.



NRW-Justizminister Peter Biesenbach thematisierte die Schattenseiten fortschreitender Digitalisierung und sprach über die Verfolgung von Cyberkriminalität. (Foto: Dierke)

Dass alle drei Landräte, neben Hagt auch Stephan Santelmann (Rhein-Berg) und Sebastian Schuster (Rhein-Sieg) nach Gummersbach gekommen waren, zeugt vom Stellenwert der Konferenz.

Prof. Dr. Stefan Herzig, Präsident der TH Köln, lobte „Anziehungskraft und Tragkraft der hochkarätigen Veranstaltung“; der Campus Gummersbach bewähre sich einmal mehr als „Projektlabor, wo neue Formate erdacht und getestet werden“. Er war sicher: „Diese Konferenz wird sicher nicht ohne Nachfolge bleiben.“

Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführer der Regionale 2025, lobte die „extrem innovativen Unternehmen“, die seit 150 Jahren immer Lösungen gefunden hätten und die er im ländlichen Bereich auf der rechten Rheinseite verortet. Im restlichen Nordrhein-Westfalen müsse man der Aufmerksamkeit für das „Bergische Rheinland“ mitunter noch auf die Sprünge helfen.

NRW-Justizminister Peter Biesenbach sprach über die

Verfolgung von Cyber-Kriminalität und stellte die bei der Staatsanwaltschaft Köln angesiedelte „Zentral- und Ansprechstelle Cybercrime NRW“ vor. Er beschrieb sie als eine Art staatsanwaltliche Task Force zur strafrechtlichen Bekämpfung von Internet-Verbrechen und Terrorismus, als ein Spürorgan, das auch im Darknet den Bösen auf die Schliche kommt.

In einem Einspieler grüßte Schirmherr Andreas Pinkwart, NRW-Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisie-

rung und Energie. Schon zu seiner Zeit als NRW-Wissenschaftsminister in den Jahren 2005 bis 2010 sei viel geschehen, um „das Hochschulsystem stärker in die Fläche zu bringen“, es seien vier neue Hochschulen und acht Abteilungen gegründet worden.

Er sei überzeugt, dass die Digitalisierung den ländlichen Raum stärken und sogar eine Umkehr der Land-Stadt-Wanderung einleiten könne, wenn die Infrastruktur in kleinen und mittleren Gemeinden der von Großstädten entspre-

Neue Ideenschmiede in Gummersbach

„Innovation Hub Bergisches Rheinland“ siedelt sich auf dem Steinmüllergelände an

VON TORSTEN SÜLZER

OBERBERG. Gummersbach wird Standort des „Innovation Hub Bergisches Rheinland“, einer Ideenschmiede für zukunftsträchtige Themengebiete wie beispielsweise Industrie 4.0. Einziehen soll es in etwa anderthalb Jahren in die „Halle 51“, also in jenes alte Backsteingebäude auf dem Steinmüllergelände zwischen Bahnhof und Technischer Hochschule, das der Gummersbacher Bauunternehmer und Investor Michael Korthaus gekauft hat und aufwändig sanieren und erweitern will.

Das teilte Bernhard Opitz, Geschäftsführer der Opitz Consulting Deutschland GmbH, am Samstag im Rahmen der Pressekonferenz der



Die Halle 51 (im Vordergrund) wird nach den aufwändigen Um- und Anbauten nicht wiederzuerkennen sein. (Foto: Sülzer)

„Digital Xchange – Bergisches Rheinland“ mit.

„Hub“ ist etwa mit Knotenpunkt zu übersetzen. Auf einer angemieteten Fläche von rund 1200 Quadratmetern, führte Opitz aus, sollen Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter und Studenten des benachbarten Campus' der Technischen

Hochschule Köln gemeinsam mit beteiligten Unternehmen an Projekten tüfteln.

In einem Technikum sollen die Ergebnisse präsentiert werden können. Der Grundgedanke hinter dem Plan ist, Erkenntnisse und Wissen miteinander zu teilen. „Es muss ja nicht jeder jeden Fehler selber

machen“, erklärte Opitz. Träger dieser Ideenschmiede soll ein Verein sein, der sich quasi in Gründung befindet.

Zwei bis drei Dutzend Unternehmen aus dem drei Kreisen Oberberg, Rhein-Berg und Rhein-Sieg sollen dazu gehören, aber auch die drei Kreise selbst, die Technische Hochschule Köln, die Industrie- und Handelskammer und andere seien interessiert. Zwei Banken hätten ebenfalls bereits Förderung zugesagt.

Die Anschubfinanzierung in Höhe von rund 4,5 bis fünf Millionen Euro soll aus Mitteln der Regionale 2025 kommen, ein entsprechender Förderantrag soll Ende September eingereicht werden. Die Unternehmen selber beteiligen sich aber auch mit Beiträgen zwischen

20 000 und 75 000 Euro, verteilt auf drei Jahre, an dem Projekt. Opitz betonte, es solle nicht der Eindruck entstehen, dass die Unternehmen die Hand aufnehmen. „Die Förderung soll nur die Initialzündung sein.“ Zehn feste Zusagen habe er schon im Sack, sagte Bernhard Opitz, der seit zwei Monaten entsprechende Gespräche führt.

Hervorgegangen sei die Idee zur Gründung des „Innovation Hub Bergisches Rheinland“ aus Überlegungen bei einem Ideenworkshop von 25 Firmenspitzen, so Opitz. Die hatten sich Gedanken gemacht, wie Unternehmen im Rahmen der Regionale 2025 das Leben und Arbeiten im ländlichen Raum östlich von Köln attraktiv halten oder gar attraktiver machen können.